



Oberbayern Rundbrief 3/2022

Liebe Aktive in Oberbayern,

die Klimakrise spitzt sich zu, das hat dieser Sommer uns allen wieder eindrücklich gezeigt. Preise für fossile Brennstoffe und die Kosten für Strom haben sich in kurzer Zeit vervielfacht. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird durch das EEG 2023 massiv beschleunigt.

Unsere Aufgabe als Verband wird es nun sein, diesen massiven Ausbau so eng wie möglich zu begleiten, um den Schaden für die Natur, ihre Lebensräume und den darin vorkommenden Arten so gering wie möglich zu halten. Bereits im Jahr 2030 sollen mindestens 80 Prozent des verbrauchten Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Energien stammen, ein sehr ehrgeiziges Ziel, das wir aber zwingend erreichen müssen.

Helfen wir alle mit und stellen wir unser Know How zur Verfügung, damit diese Transformation im Energiesektor gelingen kann. Die Natur braucht unsere Stimme und unser Handeln, damit sie den Stellenwert in der Gesellschaft bekommt, den sie so dringend benötigt.

Mit besten Grüßen aus München,

Ihre Elisabeth Wölf

Neues aus der Bezirksgeschäftsstelle

Golfplätze – kleine Bausteine im Biotopverbund für Pflanzen und Tiere

Seit der Veröffentlichung wissenschaftlicher Studien zum Rückgang der Insektenbiomasse von über 75 % trifft das Thema Biodiversitätsverlust verstärkt auf öffentliche Aufmerksamkeit.

Auch der Bayerische Golfverband und das Bayerische Umweltministerium nehmen sich dem Thema an und haben es sich zur Aufgabe gemacht, mehr Strukturvielfalt auf den Golfanlagen zu etablieren und damit die Artenvielfalt auf den Golfanlagen zu erhöhen. Am 23.09.2022 hat der Bayerische Golfverband zum Seminar „Umwelt-, Natur-, und Artenschutz in den Golfclub Wörthsee eingeladen. In einem spannenden Vortrag von Dr. Gunther Hardt wurden die Seminarteilnehmer auf eine Reise in die biologische



Referent Dr. Hardt, Zertifizierer Golf und Natur (rechts im Bild) mit Seminarteilnehmern Foto: E. Wölfel

Vielfalt ökologisch gut geplanter Golfplätze mitgenommen und erhielten viele wertvolle Anregungen zur Lebensraumaufwertung von Golfplätzen für Tiere und Pflanzen. Am Beispiel der Golfanlage Wörthsee diskutierten alle Teilnehmer in lockerer Runde das Aufwertungspotential für die Biodiversität bei einem Rundgang durch die Golfanlage.

Eine sehr gelungene Veranstaltung, die aufzeigt, wie Golfanlagen bei Nutzung der extensiven Flächen für den Arten- und Biotopschutz, einen wichtigen Baustein für den Biotopverbund in der Landschaft liefern können. Diese

extensiv genutzten Flächen können bei guter Planung über 50 % der Golffläche und mehr ausmachen! Hier das Potenzial für die aktive Anlage von artenreichem Grünland und anderen Lebensraumtypen auszuschöpfen, ist ein echter Mehrwert für die Natur.

Blühende Golfplätze in Oberbayern

Im Rahmen des Blühpaktes Bayern des Bayerischen Umweltministeriums können sich Golfplätze für die Auszeichnung „Blühender Golfplatz“ bewerben. Dazu hat der Landesbund für Vogelschutz den Rahmenvertrag zur Beratung und Beurteilung der Golfanlagen erhalten. Seit Projektbeginn wurden zahlreiche Golfanlagen besichtigt und naturschutzfachlich beraten. Bisher erhielten 14 Golfanlagen in Oberbayern die Auszeichnung Blühender Golfplatz.

Der Anteil ökologisch wertvoller Flächen liegt im Bereich von mindestens 30 %. Magere Wiesen, Brachen, Totholz, Wälder, Feldgehölze, Hecken mit heimischen Gehölzen sowie Stillgewässer, Bachläufe, naturnahe Gräben mit Röhrichtzonen bereichern die Golfanlagen und bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Refugien. Die Auszeichnung wird persönlich von Umweltminister Glauber überreicht. Dadurch erfährt der Golfsport eine neue Wahrnehmung in Politik und Gesellschaft und hoffentlich auch bei den Golfspielrinnen und -spielern.



Artenreiches Grünland im herbstlichen Aspekt Foto: E. Wölfel

Golf soll über das Freizeitvergnügen hinaus, sportliche Aktivität mit dem Erhalt und der Förderung biologischer Vielfalt verbinden, so der Wunsch des Landesbunds für Vogelschutz. Elisabeth Wölfel

Termine:

Vernetzungsabende im Wiesenbrüterschutz:

Verena Rupprecht bietet im Herbst zwei Termine an.

- Am 8. November findet von 18:30-20:30 Uhr der Vernetzungsabend der **Kiebitz-Gruppe** statt.
- Am 21. November findet von 18:30-20:30 Uhr der Vernetzungsabend der **allgemeinen Wiesenbrüter** Gruppe statt.

Beide Termine finden digital statt. Der Teilnahmelink und die Themenlisten werden an den üblichen Verteiler geschickt. Sollten Sie an den Veranstaltungen teilnehmen wollen und noch keine Informationen erhalten haben, dann wenden Sie sich bitte an verena.rupprecht@lbv.de

Ratschen und vernetzen: NAJU Oberbayern online

Jugendbeauftragte, NAJU-Gruppenleiter*innen und alle Interessierten sind herzlich eingeladen **zum Online-Erfahrungsaustausch** am 30.11.2022 um 19 Uhr. Gemütlich vom Sofa aus und mit Eurem Lieblingsgetränk in der Hand tauschen wir uns über Umweltbildung aus, vernetzen uns und sammeln Aktions-Ideen für die kühle Jahreszeit. Fragen und Themenwünsche können gerne im Vorfeld mitgeteilt werden.

Wann: 30.11.2022 um 19 Uhr

Wo: online in Microsoft Teams (keine Software erforderlich!)

Wer: für alle Gruppenleiter*innen, Jugendbeauftragten und Interessierten!

Anmeldung: bei Julia Prummer: julia.prummer@lbv.de

Fortbildung: Grundlagen der Soziokratie - Gemeinsam an einem Strang ziehen

Als Aktive im Naturschutz möchten wir mit Teamgeist und langfristig motiviert zusammenarbeiten. Soziokratie bietet einen vollen Methodenkoffer, um kleine und große Gruppen erfolgreich zu organisieren, vertrauensvoll im Team zusammenzuarbeiten und Sitzungen effizient zu gestalten. In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen des soziokratischen Modells kennen, das in einigen LBV Kreisgruppen erfolgreich angewendet wird. Dabei gehen wir gezielt auf LBV-typische Organisationsstrukturen, Besprechungssituationen und individuelle Lernwünsche ein.

Inhalte:

- wie das Kreisgruppenstrukturmodell umgesetzt werden kann
- wie Sie Entscheidungen herbeiführen, die von allen mitgetragen werden
- wie Sie sich die Gruppenintelligenz zu Nutze machen
- wie Sie Eigenverantwortung und Motivation Ihres Teams fördern und langfristig erhalten

Wann: Samstag, 12. November 2022

Ort: München

Zeit: 10 - 17 Uhr

Trainer: Julia Prummer, Umweltbildnerin, Sevtaf Okyay, Ehrenamtsbeauftragte

Zielgruppe: LBV-und NAJU-Aktive

Anmeldung: <https://www.lbv.de/mitmachen/weiterbildungskurse/fuer-aktive/>

Neues aus den Kreisgruppen

Kreisgruppe Berchtesgadener Land: Gelege-Schutzmaßnahmen im Haarmos greifen

„Engagierte Leute vor Ort sind das A und O“



Großflächig konnten 2 Wiesenbrütergebiete eingezäunt werden, im Sommer wurde der Zaun sauber ausgemäht, der Erfolg rechtfertigt den hohen Aufwand Fotos: Melanie Tatzmann

Durch Initiative der LBV-Kreisgruppe Berchtesgadener Land e.V. und durch die Arbeiten engagierter Landwirte vor Ort werden seit 2021 Schutzmaßnahmen im FFH-Gebiet Haarmos für die Wiesenbrüter weiter nach vorne gebracht: zwei großflächige Elektrozäune schützen die Wiesenbrüter, bzw. deren Gelege während des gesamten Brutzeitraums vor Fressfeinden wie Fuchs, Dachs, Marder oder halb verwilderten Katzen. Heuer konnten erstmals direkt an den Zaunanlagen frisch geschlüpfte große Brachvögel und Kiebitze beobachtet werden. Auch ein weiterer positiver Aspekt entstand: die kleinen Wiesenbrüter, wie zum Beispiel Braunkehlchen, Wiesenpieper oder Schwarzkehlchen nehmen die Pfähle und Litzen der Zaunanlage besonders gerne an - sie dienen ihnen so, quasi als Answarte zum Jagen und zur Revierabgrenzung und zeigen hiermit, wie wichtig solche Strukturen im Gebiet sind. Auch wenn die Maßnahmen aufwändig sind, will man sie auf jeden Fall die nächsten Jahre weiter verfolgen.

Melanie Tatzmann

Kreisgruppe Erding: Maßarbeit für Mauersegler und Co

In Isen bei Erding ist derzeit eine Erweiterung der Grund- und Mittelschule im Bau. Diese Gelegenheit haben wir genutzt, die öffentliche Hand für die Anbringung von Brutkästen für Mauersegler und Fledermäuse zu begeistern – mit Erfolg! Unser Mitglied Florian Wegmaier, Schreiner mit viel Liebe für die Natur, fertigte unter Berücksichtigung von Architekturvorgaben rund 10 Kästen. Teilweise gibt es Doppelhäuser oder sogar 2-stöckige Unterkünfte für die Segler, die gesellig brüten mögen.

Wie immer liegt der Teufel im Detail, es gilt Feinheiten beim Bau solcher Nistkästen zu beachten, daher haben wir uns von Richard Straub von der KG Ebersberg Unterstützung geholt. Wichtig ist die Größe der Höhle oder die Lochgröße, aber auch, dass die Einfluglöcher in einer Höhe von max. 2 cm am unteren Rand und nicht mittig im Kasten, sondern außen angebracht werden sollen, damit der eigentliche Brutraum dunkel bleibt. Auch sollte eine kleine nestrunde Vertiefung eingefräst werden. An

den Gebäudeecken werden dann die Kästen für die Untermieter angebracht: Seitlich wird ein kleiner



Abbildung 1 Wohnen nach Maß an der Schule in Isen Foto: U. Schmidt-Hoensdorf

Teil abgetrennt mit einem schrägen Einflugbereich für Fledermäuse. Als Highlight sollen nun die Schulkinder informiert und begeistert werden, zu beobachten und mitzumachen: Da Mauersegler zwar wenig, aber immerhin etwas Nistmaterial aus der Luft holen müssen, nehmen sie in den Nistkästen kleine, aus lockerem Heu geflochtene Kränzchen gerne als Komfortzone an. Bleibt zu hoffen, dass nächstes Jahr hier an der Schule nicht nur Schüler, sondern auch Segler & Co. betreut werden. Notfalls wird der eine oder andere Spatz einziehen.

Uschi Schmidt Hoensdorf

Storchen-Drama

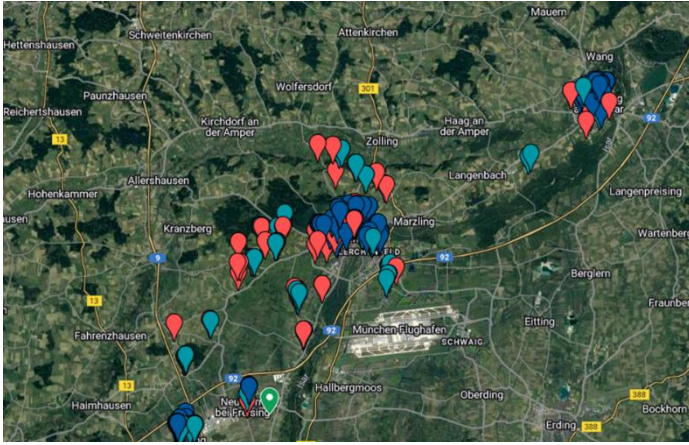
Seit dem 8.7.2022 wissen wir, was die Vogelklinik der LMU München kranken Störchen füttert: Storchensmoothie! Zum traurigen Hintergrund: An diesem Tag wurde einer der Erdinger Jungstörche dort operiert, nachdem der Vogel völlig entkräftet auf einem Parkplatz, in der Nähe des Horstes von Willi Holzer geborgen worden war. In der Klinik hat das Jungtier Gummiringe erbrochen und diese dann wieder aufgefressen! Offensichtlich war er das gewohnt, weil ihm die Eltern solch untaugliches Futter ins Nest brachten, bis Kropf und Magen damit überfüllt waren. Da ein verabreichtes Abführmittel nicht wirkte, wurden dem Storch operativ 1 1/2 Petrischalen Gummiringe aus Kropf und Bauch entfernt. Nach Genesung und Aufenthalt in der Wildvogelauffangstation, kam er in die Umweltstation des LBV in Regenstauf. Dort geht es ihm mittlerweile gut und wir hoffen, er kann dieses Jahr noch gen Süden ziehen.

Es folgten immer im Wochenabstand Storch Nr. 2 und Nr. 3 mit gleichen Problemen. Nr. 2 musste aufgrund einer Trümmerfraktur des linken Flügels eingeschläfert werden. Storch 3 wurde die Gummis durch Abführmittel los. Storch 2 stand nächtlich völlig entkräftet auf einem frisch gedüngten Feld. Nr. 3 lag wie tot direkt neben einer viel befahrenen Straße und wurde ebenfalls in der Vogelklinik der LMU kompetent behandelt und steht nun auch in Regenstauf. Diese beiden Störche hatten mit hoher Wahrscheinlichkeit Anprallverletzungen, da sie nicht mehr kräftig genug waren, den Fahrzeugen auszuweichen. Der Grund für dieses vermeidbare Leid der Störche ist, dass sie auf den Feldern und auf der frei zugänglichen Halde eines Betriebes, der Grünmüll kompostiert, vermeintlich einfache Beute machen, denn sie halten die Gummiringe, mit denen Radieschen, frische Karotten oder Lauchzwiebeln gebündelt werden für Regenwürmer. Sowohl der Verbraucher als auch die Discounter werfen die Ware mit dem Gummiring in den Grünmüll oder dieser wird durch die Bauern insgesamt untergepflügt. Unser Bemühen ist nun, dass der Müllverwertungsbetrieb entweder eingenetzt wird oder ein Dach baut.

Uschi Schmidt Hoensdorf

Kreisgruppe Freising: Bestandsaufnahme bei Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe

Mauersegler, Schwalben und andere Arten haben sich als „Kulturfolger“ an den Lebensraum Stadt und Dorf angepasst. Sie entwickelten sich von Baum- und Felshöhlenbrütern zu Gebäudebrütern. Seit 2018 untersucht der LBV Freising mit bislang 15 Mitarbeitern den Bestand an Mauerseglern sowie Mehl- und Rauchschnalben im Landkreis, um so eine Grundlage für den Artenschutz dieser Gebäudebrüter zu schaffen. In den Städten und größeren Gemeinden des Landkreises wurden 289 Brutplätze des Mauerseglers gefunden, von der Kernstadt Freising mit 210 bis zur Gemeinde Eching mit 10 Plätzen. In den Dörfern und kleineren Gemeinden mit überwiegend niedrigen Geschosszahlen wurden keine Brutplätze verzeichnet.



Erfassung der Nistplätze mit der Nistpatenapp

Bei der Mehlschnalbe fanden sich in der Freisinger Kernstadt 49 Brutplätze, vor allem an 2 Häusern, an einem Bauernhof und einem Gewerbegebäude mit vielen Kunstnestern. Dagegen wurden in den Dörfern des Landkreises insgesamt mehr als 370 Brutplätze gefunden. Die Nester wurden zu mehr als der Hälfte außen an Rinderställen und zu 8% an Pferdeställen gefunden. Diese Nistplätze werden auch noch einige Jahre nach Beendigung der Tierhaltung besucht. Der Großteil der 355 Nester von Rauchschnalben findet sich ebenfalls in den kleineren Ortschaften. Zu denken gibt, dass pro Ort häufig nur 1 – 2 Höfe mit Schnalbennestern zu finden sind, die dann durchschnittlich 10 Brutplätze umfassen. Der Erhalt dieser Höfe ist also bedeutsam für Landwirtschaft und Naturschutz. Insgesamt wurden 1066 Brutplätze der drei Arten gefunden; die entsprechenden Daten dienen als Grundlage für den Erhalt bestehender und die Schaffung neuer Nistplätze, um den Rückgang dieser Arten aufzuhalten.

Susanne Liebl, Christian Langebartels

Kreisgruppe Landsberg: Kooperation zum Schutz von Gebäudebrütern

„Do samma dahoam“ – kostenlose Nisthilfen für Schnalben und Mauersegler

Die LBV-Kreisgruppe Landsberg und die Untere Naturschutzbehörde initiierten 2022 das Artenhilfsprojekt Gebäudebrüter. Gebäudeeigentümern und Landwirten wurden kostenlose Nisthilfen zur Verfügung gestellt, finanziert durch LNPR-Fördergelder. Besonders gefragt war der von Klaus Janke erfundene „Schnalbenwinkel“. In diesem geschützten Holz-Winkel können Rauchschnalben auch in den modernen und zugigen Ofenställen brüten. 124 Winkel wurden im Landkreis verteilt, jedoch sind aktuell nur 10% der Nester belegt, da Rauchschnalben sich erst auf die neuen Ställe umstellen müssen. Die größten



Schnalbenwinkel bieten geschützte Ecken für Rauchschnalben in modernen Kaltluftställen Foto: Detlev Fiebrandt

Bestände befinden sich immer noch in den alten Anbindeställen, wo geeignete Nistmöglichkeiten und natürliches Baumaterial zur Verfügung steht. Der landkreisweite Bestand der Rauchschnalbe liegt hochgerechnet bei 3000 Brutpaaren und der der Mehlschnalbe bei ca. 1800 Paaren. Aufgrund des Mangels an feuchtem Baustoff für das kugelförmige Nest versucht man auch die Mehlschnalbe mit Kunstnestern zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts wurden 60 Doppelnester angebracht, insbesondere in der Stadt Landsberg sowie in den Gemeinden Rott und Unterdießen. In der Landsberger Schwaighofsiedlung gelang es Peter Olbrich und Frank Möschnler durch jahrelanges Engagement mit künstlichen Nisthilfen eine der größten Populationen mit rund 40 Brutpaaren aufzubauen. Insgesamt wurde eine Erfolgsquote von ca. 90 % bei den Mehlschnalben Kunstnestern ermittelt. Bei den Zählungen ausgewählter Niststandorte konnte für 2022 ein Bestandsrückgang beider Schnalbenarten von etwa 20 % zum Vorjahr festgestellt werden, was nicht nur auf die Probleme vor Ort und die Witterung, sondern zunehmend auch auf Umweltprobleme in den Überwinterungsgebieten Afrikas zurückzuführen ist. Wichtig ist es nun geduldig weiterzuarbeiten, denn aus den Erkenntnissen der bisherigen Schutzmaßnahmen lässt sich erkennen, dass eine positive Bestandsentwicklung der Schnalben durch Nisthilfen zu erreichen ist.

Claudia Thornton

Kreisgruppe München: European Batnight 2022

Großes LBV-Fest zur Europäischen Nacht der Fledermäuse

In München lud der Arbeitskreis Fledermäuse zum 21. Mal zu einem Bat Night Fest im Englischen Garten ein. Trotz schlechter Voraussage blieb das Wetter stabil und es kamen mehrere 100 Besucher zum Rumfordschlößl. Dort konnten sie sich den ganzen Nachmittag anhand unserer Ausstellung über das hochinteressante und geheimnisvolle Leben der Fledermäuse informieren. Auf Schautafeln wurde neben den Aspekten des Fledermausschutzes zudem dargestellt, wie die Herstellung von Bio-Nahrungsmitteln zum Fledermausschutz beiträgt. Das frisch erworbene Wissen konnte bei verschiedenen Quiz- und Ratespielen, wie dem LBV-Glücksrad oder dem Baum-Quiz sofort eingebracht werden. Kinder und Erwachsene besuchten die Sprechstunde in Frau Kistlers Fledermaus-Ambulanz zahlreich – gab es doch als Höhepunkt einen Fledermauspflögling als ‚Patienten‘ zu sehen! Die Kinder konnten sich zusätzlich an Bastel- und Mitmach-Aktionen rund um die nächtlichen Jäger vergnügen. Bei Öko-Kaffee und vielen leckeren selbstgebackenen Öko-Kuchen konnte man gemütlich beisammensitzen.



Großer Andrang bei der Fledermaus-Sprechstunde Foto: Irene Frey-Mann

Abends waren dann über 100 Erwachsene und etwa 30 Kinder gekommen, um an den Fledermausführungen am Kleinhesseloher See teilzunehmen. Es fanden zeitgleich 4 Führungen für Erwachsene sowie 2 Führungen für Kinder statt. Zunächst wurden Leben, Bedeutung und Schutz der Fledermäuse erläutert und ein lebender Fledermauspflögling konnte noch einmal aus nächster Nähe betrachtet werden.

Als dann in der Dämmerung die ersten fliegenden Abendsegler auftauchten und ihre Laute im Bat Detektor ertönten, war die Begeisterung riesig! Am Seeufer wurden noch weitere Fledermausarten entdeckt, erklärt und hörbar gemacht. Am Ende dieses Tages waren sich Veranstalter und Teilnehmer einig: Münchens Fledermäuse haben wieder viele neue Freunde gewonnen!

Irene Frey-Mann

Kreisgruppe Mühldorf: Malwettbewerb mit starker Beteiligung

Zwei Malwettbewerbe hatte die Kreisgruppe Mühldorf im Landesbund für Vogelschutz (LBV) für Kinder von fünf bis elf Jahren und Jugendliche von 12 bis 17 Jahren im vergangenen Halbjahr angeboten. Diese wurden von der stellvertretenden Kreisvorsitzenden Leah Reiter organisiert, nun fand beim Kreuzerwirt in Mettenheim die Siegerehrung statt. Sehr stark war die Beteiligung beim Wettbewerb „Frühlingserwachen – unsere Vögel und Blumen“, geringer dagegen die Beteiligung zum Thema „Sommerzeit – unsere Raupen und Schmetterlinge“. Insgesamt wurden allerdings fast 100 Arbeiten eingereicht, von denen 14 Bilder mit Preisen bedacht wurden. Jeweils erste Plätze erreichten Chirita Adina, Mathilda Stangl und Elisabeth Hilger. Leah Reiter lobte die jungen Künstler: „Ihr habt so viele tolle Bilder gemalt und eingereicht und es der Jury sehr schwer gemacht, die Siegerbilder herauszufinden.“ Ihr Dank galt auch den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung, so dass an die Gewinner attraktive Preise durch Kreisvorsitzenden Günther Weitzer und Petra Berger von der LBV-Kreisgruppe überreicht werden konnten. Neben Büchern waren es vor allem Gutscheine, etwa für eine Esselführung, für die Kletterhalle in Waldkraiburg, die Wildparks in Oberreith und in Poing, für den Alpakahof in Hennetsberg oder auch für einen Falkneribesuch in Haging.



Schöne Bilder konnten beim Malwettbewerb ausgezeichnet werden
Foto: Georg Meling

Georg Meling

Kreisgruppe Pfaffenhofen: Erfolgskontrolle neuer Fledermausnistkästen

Im März dieses Jahres haben wir im Feilenforst 125 neue Nistkästen für Fledermäuse aufgehängt. Im August stand eine erste Bestandsaufnahme an, denn wir wollten wissen, wie diese Kästen von den Fledermäusen angenommen worden sind. Dabei konnten wir in 30 Kästen insgesamt 119 Fledermäuse feststellen. So fanden sich in 13 Kästen 53 Mückenfledermäuse, in 8 Kästen 39 Fransenfledermäuse, aber auch eine geringe Anzahl Rauhautfledermäuse, Wasserfledermäuse und 22 Pipistrellus, die nicht bestimmt werden konnten. Es fehlten Mausohren, Abendsegler und Langohren. Diese waren in den alten Kästen immer zuverlässig zu finden.



Möglicherweise haben die alten Kästen durch langjährige Nutzung ein günstigeres Mikroklima oder die genannten Arten sind deutlich Standort und Kasten treuer. Aber das klärt sich vielleicht in den Folgejahren bei den jährlichen Kontrollen etwas auf. Weiter wurden viele begonnene Ansiedlungen von Wespen und Hornissen festgestellt. Aber allesamt entwickelten sich nicht zu einem fertigen, noch bestehenden aktiven Nest. So gut wie alle Kästen mit Eignung für Vögel wurden von Meisen und Kleiber als Brutplatz genutzt.

Christian Huber, Foto: Tobias Rossmann

Kreisgruppe Rosenheim: Besuch in den Rosenheimer Stammbeckenmooren

Am 13. Juli trafen sich bei schönstem Wetter Norbert Schäffer, Sabine Pröls, der gesamte Vorstand der KG Rosenheim und fünf weitere Aktive zum gemeinsamen Austausch am Parkplatz der Nicklheimer Filze. Zunächst fand eine Exkursion in die Rosenheimer Stammbeckenmoore (RSM), dort zum Grünen Klassenzimmer und dem Beobachtungsturm statt. Noch vor ca. 12.000 Jahren bedeckte ein See von der Größe des heutigen Bodensees auch das Gebiet zwischen Rosenheim, Bad Feilnbach und Raubling. Nach Trockenfallen des Sees entstand über dem tonreichen Seeboden im Laufe von Jahrtausenden eine Sumpflandschaft, die zu einem der größten und bedeutendsten voralpinen Moorkomplexe heranwuchs – den sogenannten „Rosenheimer Stammbeckenmooren“.



Exkursion ins Moor Foto: Rosemarie Koch

Im 19. Jahrhundert begann der Mensch, die riesigen Stammbeckenmoore zu "zähmen". Sie wurden entwässert und der Torf abgebaut, zunächst als Brennmaterial für Eisenbahnen, Brauereien und Salinen, später auch zur Herstellung von Blumenerde. Die moorspezifischen Arten und Lebensgemeinschaften wurden daraufhin von trockenen Heiden und Moorkwäldern verdrängt. Der Torfabbau wurde 2005 eingestellt. Rosmarie Koch, Leiterin der Arbeitsgruppe RSM, gab einen kurzen Einblick in die Geschichte und Entwicklung der Filze nach der Renaturierung von

2005-2010, bis hin zur Ernennung zum Ramsar-Gebiet im Februar 2021. Abgeschlossene Projekte der Gemeinde Raubling und dem internationalen Workcamp, welches alle 2 Jahre stattfindet, wurden vorgestellt, z.B. der Libellen-Pavillon. Norbert Schäffer äußerte sich positiv über den Zustand des Gebietes und gab Ratschläge für geplante Aktionen. Eine gemeinsame Brotzeit beim Aumanwirt in Bad Feilnbach schloss den schönen und informativen Tag ab. Dabei wurde ornithologisch gefachsimpelt, aber auch angeregt über aktuelle lokale Themen gesprochen.

Rosemarie Koch

Regionalgeschäftsstelle Inn-Salzach: Einweihung der neuen Geschäftsstelle

Unter großem öffentlichem Interesse konnten Ende September die neuen Geschäftsräume der Regionalgeschäftsstelle Inn Salzach eröffnet werden. Die neuen Räumlichkeiten liegen direkt gegenüber dem Umweltgarten Wiesmühl und bieten nun einen optimalen Rahmen für die Arbeit des LBV in der Region.

Geschäftsstellenleiterin Sabine Pröls freute sich, zahlreiche Gäste begrüßen zu können, die sich beeindruckt von den neuen Räumen zeigten.

Neben dem stellvertretenden Landrat Karl Schleid, den Bürgermeistern Herbert Strauch und Martin Lackner hatte sich auch der LBV Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer eingefunden. Dieser betonte in seiner Ansprache, dass der Arten- und Naturschutz gerade in schwierigen Zeiten seine große Bedeutung behält, gelte es doch die Schönheit der Natur zu bewahren. Umso wichtiger sei es, den Artenschutz in den Regionen zu stärken, die neue Geschäftsstelle biete dafür die besten Bedingungen.



Zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten konnten Sabine Pröls und Martina Mitterer prominente Gäste begrüßen. Foto: Kevin Erifju

Umso wichtiger sei es, den Artenschutz in den Regionen zu stärken, die neue Geschäftsstelle biete dafür die besten Bedingungen.

Doro Bornemann

Neues aus der Landesgeschäftsstelle

Erfolgsprojekt Vogelfreundlicher Garten

In diesem Jahr startete das Projekt Vogelfreundlicher Garten, eine Kooperation von LBV und LfU und entwickelte sich zu einem echten Erfolgsprojekt. Rechneten zu Beginn die Projektverantwortlichen im LBV, Anke Brüchert und Carola Bria, im ersten Jahr mit etwa 1.000 zu bewertenden Gärten, liegt die Zahl der Anmeldungen mittlerweile bei über 2.000 Gärten. Dieser „Anmeldeflut“ gerecht zu werden, ist nur möglich, durch das große Engagement auf Kreisgruppenebene. Vielen Dank allen engagierten Gartenbewerber*innen. Im Oktober endet die Bewertungszeit für dieses Jahr, aber im nächsten Frühjahr geht es dann mit frischem Elan weiter.

Den Winter können wir nutzen, um das Projekt zu bewerben und die Arbeit der Bewerter einem größeren Publikum vorzustellen. Berichte in Zeitungen oder Vorträge sind besonders gut geeignet, das Thema in die Öffentlichkeit zu tragen. Die LGS stellt verschiedene Vortragsmodule zur Verfügung, aus denen man sich einen individuellen Vortrag zusammenstellen kann. Es bietet sich an, diesen mit Bildern aus bewerteten Gärten der jeweiligen Landkreise zu ergänzen. Insbesondere in Landkreisen, in denen sich keine oder nur kleine Bewerter-Teams gefunden haben, wäre es schön, wenn für den Vogelfreundlichen Garten geworben wird. Die nächsten allgemeinen Infoabende finden am 10. Januar 2023 und am 1. März 2023 digital statt, Anmeldung dazu unter: vogelfreundlichergarten.de



Doro Bornemann

Wahl zum Vogel des Jahres

Seit 1971 küren LBV und NABU jährlich den „Vogel des Jahres“. Seit dem 50. Jubiläum der Aktion im Jahr 2021 wählen Vogelexpert*innen von LBV und NABU fünf Kandidaten aus den über 300 in Deutschland lebenden Vögeln aus. Jeder Kandidat steht stellvertretend für ein Naturschutzthema, das unsere Aufmerksamkeit braucht. Aus diesen fünf Kandidaten wird dann öffentlich der nächste Vogel des Jahres gewählt. In diesem Jahr stehen zur Auswahl:

- Braunkehlchen „Wiesen wieder wilder machen“
- Trauerschnäpper „Schnappt zu für Klimaschutz“
- Neuntöter „Schnabel auf für mehr Insekten“
- Feldsperling „Wilder Garten für mehr Arten“
- Teichhuhn „Lasst es wuchern an Ufern“

Noch bis zum 27. Oktober kann über den Vogel des Jahres 2023 abgestimmt werden.
<https://www.lbv.de/ratgeber/naturwissen/vogel-des-jahres/>

Man kann das Thema sehr gut an Infoständen verwenden, der Vogel des Jahres wird von der Bevölkerung meist positiv gesehen und so kann man einfach mit interessierten Bürgern ins Gespräch kommen.

Doro Bornemann

Fortbildungen:

Der LBV bietet für seine Aktiven eine fortlaufende Reihe interessanter Fortbildungen. Nähere Informationen und den Link zur Anmeldung findet man unter:

<https://www.lbv.de/mitmachen/weiterbildungskurse/fuer-aktive/>

[02.11.2022: Einführung in Microsoft Teams \(Online\)](#)

Ob Vorstandsteam oder Projektarbeitsgruppe – wo mehrere Menschen an einem Projekt arbeiten, braucht es Organisationsformen, Kommunikation und Datenaustausch.

[05.11.2022: Stress- und Konfliktmanagement](#)

Stress und Konflikte sind „normale“ Erscheinungsformen unseres privaten und beruflichen (und auch ehrenamtlichen) Alltags. Situationen, in denen wir unter Stress stehen, begünstigen die Entstehung von Missverständnissen und Konflikten. Andererseits sind ungelöste/ungeklärte Konflikte selbst wiederum Stressoren, die die eigene Befindlichkeit massiv beeinträchtigen können.

[10.11.2022: Erfolgreiche Pressearbeit vor Ort \(Online\)](#)

Wir stellen Ihnen viele praktische Tipps vor, mit denen Sie die Chancen erhöhen, dass das Engagement Ihrer Kreisgruppe oder Geschäftsstelle in den regionalen Medien aufgegriffen wird.

[12.11.2022: Grundlagen der Soziokratie: Gemeinsam an einem Strang ziehen \(München\)](#)

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen des soziokratischen Modells kennen, das in einigen LBV Kreisgruppen erfolgreich angewendet wird. Dabei gehen wir gezielt auf LBV-typische Organisationsstrukturen, Besprechungssituationen und individuelle Lernwünsche ein.

So erreichen Sie uns

Redaktion und Layout: Doro Bornemann

Email: dorothee.bornemann@lbv.de

Telefon: 089 / 219 64 30 58 Mobil: 0173 / 3139432

Die Oberbayern-Rundbriefe sind auch auf der Website der Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern oberbayern.lbv.de zu finden und können gerne auf den Kreisgruppen-Seiten verlinkt werden. Wir freuen uns laufend über Beiträge der Kreisgruppen für die nächsten Rundbriefe

LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern

Kuglmüllerstr. 6
80638 München
Tel. 089/219 64 30 50

E-Mail: oberbayern@lbv.de
Oberbayern.lbv.de

